



Protokoll

Veranstaltung: 1. Arbeitskreistreffen Klimaschutz und Klimaanpassung		
Ort der Veranstaltung: GZO		Name der Protokollantin: Lisa Muchow
Datum der Veranstaltung: 17.11.2021	Beginn der Veranstaltung: 17:03 Uhr	Ende der Veranstaltung: 19:04 Uhr
Teilnehmer: Die Teilnehmerliste ist Anlage des Originalprotokolls.		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: 1. Begrüßung 2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027 3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“ <ul style="list-style-type: none">• Impulsreferat Leslie Matthiesen, Klimaschutzmanagerin des Kreises Ostholstein• Klima nach Maß. Bewertungsgrundlagen einer Klimabilanz in der AktivRegion, Mirko Franck• Handlungsfelder für die neue Förderperiode – Ihre Meinung ist gefragt! 4. Sonstiges		
Anhang Präsentation		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:		
24.11.2021 Datum	Lisa Muchow Unterschrift der Protokollantin	



1. Begrüßung und Agenda

(Folie 1-2)

Herr Franck begrüßt die Teilnehmenden und eröffnet die Sitzung. Er weist darauf hin, dass dies die erste Arbeitskreissitzung mit dem Schwerpunkt Klimaschutz und Klimaanpassung ist. Anschließend stellt Herr Franck sich kurz vor und geht auf die Agenda des heutigen Treffens ein. Der Fokus der heutigen Sitzung stehe auf der Ideensammlung, so Herr Franck. Als Impuls gibt es zwei Vorträge. Zum einen den Vortrag von Frau Matthiesen, der Klimaschutzmanagerin des Kreises Ostholstein und von Herrn Frank zum Thema Bewertungsgrundlagen einer Klimabilanz.

2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

(Folie 3-6)

Frau Kroll (Assistentin Regionalmanagement der AktivRegion) entschuldigt Herrn Amelung, der krankheitsbedingt nicht an der Veranstaltung teilnehmen kann. Anschließend stellt Frau Kroll sich kurz vor. Nachfolgend erläutert sie die Vorgehensweise bei der Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027. Die Entwicklungsstrategie bildet den Rahmen für die neue Förderperiode. Die aktuelle Entwicklungsstrategie wird evaluiert und Anpassungen werden vorgenommen. Neue Ziele müssen formuliert werden, welche sich auf die drei Zukunftsthemen: *Klimaschutz und Klimaanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität* und *Regionale Wertschöpfung* beziehen. Außerdem weist Frau Kroll auf den straffen Zeitplan mit der Abgabe der Strategie Ende April hin. Tatkräftige Unterstützung erhält die AktivRegion vom Planungsbüro Puche. Daraufhin stellt Frau Kroll das Team der Planungsgruppe Puche vor (Folie 5).

Anschließend werden allgemeine Fragen zum Vorgehen der AktivRegion gestellt, um eine Art Selbstevaluierung durchzuführen:

- Trägt die AktivRegion zu einem Nutzen bzw. einem Mehrwert in der Region bei?
- Sind die relevanten Akteure und Akteursgruppen eingebunden?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?
- Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Inhalte der bisherigen LEADER-Umsetzung?

Frau Rinck sieht einen Mehrwert in der Region durch die AktivRegion. Eine Vernetzung verschiedener Personengruppe bzw. Interessensgruppen und die darauf resultierende Zusammenarbeit stärke die Region.

Bei der Frage nach relevanten Akteuren in der Region wurde sich speziell auf den heutigen Arbeitskreis bezogen. Wichtige Akteure im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung seien laut den Teilnehmenden: die Landwirtschaft, Bürgerinitiativen, Jugendliche (Fridays for future), Energieversorger, Wasser- und Bodenverband, NABU, der Küstenschutz und der Tourismus.

Als persönliches Beispiel aus der bisherigen LEADER-Umsetzung wurde die Hochzeitsschmiede in Großenbrode genannt und ihr Mehrwert im Bereich des sozialen Austauschs innerhalb der Gemeinde.



3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“

3.1 Impulsreferat Leslie Matthiesen, Klimaschutzmanagerin des Kreises Ostholstein

(Folie 7-15)

Frau Kroll stellt Frau Matthiesen vor und bedankt sich für Ihre Mitwirkung. Frau Matthiesen begrüßt die Anwesenden und hält zum Auftakt einen Vortrag zum Thema Klimaschutz im Kreis Ostholstein. Zunächst gibt Frau Matthiesen einen Überblick darüber, wo wir gerade in der Region Ostholstein stehen (Folie 9). Ein Temperaturanstieg in Ostholstein sei deutlich zu erkennen und auch die Extremwetterereignisse würden sich häufen. Außerdem sei das Thema Hochwasser in der Region zentral. Anschließend ordnet Frau Matthiesen die beiden Begriffe Klimaschutz und Klimaanpassung für die Teilnehmer ein. Beim Klimaschutz liege der Fokus darauf, das Klima zu schützen, um uns Menschen zu schützen. Bei der Klimaanpassung ginge es um die Anpassung an eine sich verändernde Umgebung.

Desweiteren geht Frau Matthiesen auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich Klimaschutz ein (Folie 10). Sie thematisiert die Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen und die Ergebnisse der Weltklima-konferenz in Glasgow 2021. Nachfolgend stellt Frau Matthiesen Möglichkeiten vor, wie das Klima geschützt werden kann. Hierzu erläutert sie die Konzepte Suffizienz, Konsistenz und Effizienz. Bei der Suffizienz gehe es darum, weniger klimaschädliche Stoffe zu benutzen, wie zum Beispiel weniger Auto zu fahren. Bei der Konsistenz gehe es darum eine Alternative zu finden, wie zum Beispiel eine andere Energiequelle. Die Effizienz hingegen zielt darauf ab, einen gleichen Nutzen bei einem geringeren Energieaufwand zu erzielen, beispielsweise die Technologie zu verbessern. Im Anschluss geht Frau Matthiesen auf das Klimaschutzkonzept des Kreises (2016) ein. Das Klimaschutzkonzept wird gerade evaluiert und auch an bundesweite Ziele angepasst. Frau Matthiesen sagt deutlich, dass der Kreis auf die Mithilfe verschiedener Akteure angewiesen ist, weil sich dieser in einer Art „Sandwich-Position“ zwischen Bund, Land und Kommunen befinde. Der Kreis sehe seine Hauptaufgabe in der Vernetzung und der Beratung.

Mithilfe eines Schaubildes erläutert Frau Matthiesen das Klimakonzept 2016 des Kreises Ostholstein und seine 7 Handlungsfelder: Organisation/ Strategie, Klimaschutz in der Verwaltung, Flächenmanagement, Verkehr & Mobilität, Private Haushalte, Wirtschaft und Tourismus. Durch die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes sollen folgende Bereiche ergänzt werden: Kreisentwicklung/ Raumordnung, Naturschutz und Beratung von Kommunen. Als beispielhafte Maßnahme im Bereich Verwaltung nennt sie das betriebliche Mobilitätskonzept und im Bereich Flächenmanagement das Schaffen von Ausgleichsflächen und die Vernässung von Mooren.

Abschließend regt Frau Matthiesen die Teilnehmer*innen zum Nachdenken an. Folgende Themenschwerpunkte werden als Impuls gegeben: Fernwärmenetze, Fahrrad fahren, E-Mobilität, Ausbau der Fahrradwege, Müllproduktion und die Begrünung von Dächern. Mit diesem letzten Impuls bedankt sich Frau Matthiesen für die Aufmerksamkeit und steht für Fragen zur Verfügung.

Herr Rickert richtet gleich mehrere Fragen an Frau Matthiesen. Zunächst möchte er wissen, wie stark das Klimaschutzmanagement im Kreis Ostholstein personell besetzt ist. Momentan sei Frau Matthiesen die einzige Person im Bereich Klimamanagement, jedoch rechne sie damit, dass im neuen Klimaschutzkonzept eine personelle Aufstockung vorgeschlagen wird. Herr Rickert ist der Meinung, dass eine personelle Aufstockung dringend notwendig ist, bei einem solch akuten Thema und dem enormen Beratungsbedarf der Kommunen. Frau Matthiesen stimmt Herrn Rickert zu und sagt, dass ein Leitfaden zum Thema Klimaschutz für die Kommunen in Arbeit ist.

Die zweite Frage von Herrn Rickert bezieht sich auf das Thema nachhaltiges Bauen. Herr Rickert sieht einen enormen Beratungsbedarf im Bereich nachhaltiges Bauen. Gerade weil



nachhaltiges Bauen ein Querschnittsthema sei, sind viele Förderungen möglich und deswegen die Beratung so wichtig.

Herr Scholz nimmt zum nachhaltigen Bauen Stellung und ist der Meinung, dass vieles heute schon in den Bebauungsplänen festgehalten ist, jedoch würden sich viele Personen nicht daranhalten. Außerdem merkt Herr Scholz an, dass er den Kreis ebenfalls in einer beratenden Funktion für die Kommunen sieht. Zum Thema Strategieerstellung äußert sich Herr Scholz dahingehend, dass die Themenbereiche nicht zu eng formuliert werden dürfen und diese nur einen Rahmen für die Ideen der Projektträger abbilden sollen. Damit ein Fördermittelabfluss auch für heute noch nicht absehbare Ideen von Projektträgern möglich bleibt.

Herr Kruse sieht die Themen Küstenschutz und Landwirtschaft als zentrale Handlungsfelder. In der Landwirtschaft gäbe es bereits viele Innovationen, die beim Klimaschutz helfen können. Als Beispiel nennt Herr Kruse eine bestimmte Art der Bewirtschaftung des Ackers, die Wasser speichern kann. Herr Kroll adressiert ein Anliegen zum Thema Klimaschutzfonds des Kreises OH. Herr Kroll ist der Meinung, dass dieser Fonds für eine Aktivierung der Renovierungsquote der Altbestände eingesetzt werden sollte. Beispielhaft nannte Herr Kroll Aktionen wie Fensteraustauschprogramme oder ein Programm zur Begrünung von Dächern.

Herr Frank bedankt sich bei Frau Matthiesen für ihren spannenden Vortrag und bei den Teilnehmenden für die Beiträge.

3.2 Klima nach Maß. Bewertungsgrundlagen einer Klimabilanz in der AktivRegion, Mirko Franck

(Folie 16-29)

Herr Franck greift die Begrifflichkeiten Klimaschutz und Klimaanpassung noch einmal auf. Auch er sieht den Klimaschutz als Präventivmaßnahme. Der Klimaanpassung hingegen sollte mit der Frage begegnet werden: Wo können wir noch das Beste rausholen? In seinem Impulsvortrag geht es um mögliche Bewertungsgrundlagen von Projekten und wie sinnvoll diese für die AktivRegion sind. Herr Franck macht deutlich, dass es ihm in diesem Zusammenhang am wichtigsten ist, dass die potenziellen Antragsteller sich mit dem Thema Klimaschutz und Klimaanpassung auseinandersetzen und ihr Projekt vielleicht auch nochmal hinterfragen. Die Strategie muss Innovationstreiber fördern und den Mut zur Innovation belohnen, so Herr Franck. Auf der Folie 19 stellt Herr Frank beispielhaft zwei potentielle Bewertungskriterien vor, dies ist einerseits der ökologische Fußabdruck und andererseits der „Social Return on Investment“. Anschließend betrachtet Herr Frank eine mögliche Übertragbarkeit auf die AktivRegion. Wie könnten Projektanträge bewertet werden? Drei Varianten werden von Herrn Frank vorgestellt:

Variante 1 sei „klimaschädliche Faktoren verbessern“. Als Beispiel wurde die Herstellung von regionalen Produkten vs. Lebensmittel aus Übersee vorgestellt. Durch den verkürzten Transportweg würde CO² eingespart werden und somit klimaschädliche Faktoren verbessert werden.

Variante 2 würde zum Ziel haben ausschließlich klimafreundliche Faktoren zu fördern. Wie zum Beispiel eine CO²-neutrale Energieproduktion. Jedoch müsse bei dieser Variante der Bewertung auch Faktoren aus anderen Bereichen, wie die sinkende Lebensqualität der Anwohner durch Windräder beachtet werden. Aus diesem Gedanken resultiert auch die 3. Variante der Bewertung.

Variante 3: Bei der ganzheitlichen Bilanz wird der gesellschaftliche Wert gegen die gesellschaftlichen Kosten abgewogen. Den Blick „aufs Ganze“ richten.



Diese drei Bewertungsbeispiele seien Möglichkeiten, Projektanträge zu bewerten. Herr Franck weist jedoch darauf hin, dass manche Faktoren wie zum Beispiel Lebensqualität sehr schwierig zu quantifizieren sind. Dies könnte eine Bewertung erschweren.

Als zentralen Impuls möchte Herr Franck zwei Fragen an den Arbeitskreis richten:

- Wollen wir eine Klima-Bewertung in den Projektanträgen?
- Wollen wir eine Klima-Bewertung vorgeben?

Diese Fragen müssen heute nicht beantwortet werden, so Herr Franck, jedoch müssen diese Fragestellungen für die Strategieentwicklung mitgedacht werden. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Rickert findet die Komponente der Bewertung gut und auch wichtig. Er merkt an, dass diese bei vergangenen Projekten, gerade bei Bauvorhaben nicht beachtet wurden. Besonders für das Thema nachhaltiges Bauen gäbe es leicht verfügbare Kriterien zur Bewertung z.B. über das Bundesamt für nachhaltiges Bauen, so Rickert. Herr Scholz weist daraufhin, dass wir als AktivRegion aufpassen müssen, unsere Bewertung nicht zu eng zu formulieren, sondern auf Schlagworte setzen sollten. Eine Richtschnur müsse für die Region gefunden werden. Herr Scholz sieht das größte Potenzial in der Förderung von Wissenstransfer in Form von Workshops zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung. Herr Franck nimmt die Hinweise von Herrn Rickert und Herrn Scholz gerne auf. Herr Kroll fügt hinzu, dass es wichtig wäre, bestimmte Kriterien mit der LLUR abzustimmen, damit ein Förderantrag nicht aufgrund von unterschiedlichen Maßstäben abgelehnt wird. Beim Zweckverband und beim Kreis würden gerade Bewertungskriterien entwickelt, die vielleicht auch in der AktivRegion benutzt werden könnten.

3.3 Handlungsfelder für die neue Förderperiode – Ihre Meinung ist gefragt!

(Folie 30)

Herr Franck und Frau Kroll fragen die Teilnehmer nach möglichen Themenfeldern, Potenzialen und Hemmnissen in der Region:

- Welche **Themenfelder** im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung sind für die Zukunft der Region besonders bedeutsam?
- Welche **Potentiale** sollten besser genutzt werden?
- Gibt es bereits bekannte **Hemmnisse**, die eine Entwicklung im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung erschweren?

Als regionsspezifische Themen- bzw. Handlungsfelder wurden von den Teilnehmern folgende Bereiche genannt:

- Bildung bzw. Sensibilisierung der Bevölkerung durch Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Etablierung eines Fonds für Kleinprojekte, der die Bestandssanierung von Gebäuden fördern soll.
- Nachhaltiges Bauen: Mehr Informationen für die Bevölkerung und Förderung von nachhaltigen Bauprojekten.
- Küstenschutz
- Erneuerbare Energieerzeugung und Energiespeicherung
- Maßnahmen der CO²-Kompensation durch Aufforstung und Vernässung von Mooren
- Mobilität: Fahrradwege, E-Mobilität, Car-Sharing
- Aufklärung zum richtigen Heizen in privaten Haushalten
- Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche an Schulen
- Aktionen mit Positivanreizen schaffen



- Konsum von materiellen Gegenständen – „sharing is caring“

Als Potenziale wurden folgende Bereiche identifiziert:

- Neue Technologien und Materialien
- Bewertungskriterien
- Regionales Netzwerk in der Region zum Wissenstransfer und Multiplikationen
- Einbindung von Akteuren der Bewegung Fridays for future

Als Hemmnisse nannten die Teilnehmer folgende Punkte:

- Fehmarn-Belt-Querung: Auswirkungen des Großprojekts im Auge haben (Bauphase liegt in der Förderperiode); Ausgleichsmaßnahmen fördern
- Barrierefreiheit vs. Renaturalisierung
- Konkurrenz zwischen Kommunen – Kirchturmdenken
- Menschliche Trägheit und Bequemlichkeit

Herr Gabriel merkt an, dass der messbare Beitrag der AktivRegion am Klimaschutz fragwürdig ist. Die Kommunen sollten sich zusammentun und die AktivRegion sollte in Form von Wissenstransfer durch Veranstaltungen und Leitfäden zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung unterstützen.

4. Sonstiges

Nächste Termine:

- 24.11.2021 Arbeitskreis Lebensqualität & Soziales
 – Zukunftsthema „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“
- 14.12.2021 Vorstandssitzung mit Projektauswahl

Herr Franck und Frau Kroll bedanken sich für die Teilnahme und schließen den Arbeitskreis um 19:04 Uhr.



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Herzlich Willkommen

zum

1. Treffen des Arbeitskreises
Klimaschutz und Klimaanpassung

Oldenburg, 17. November 2021

Agenda

1. Begrüßung
2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027
3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“
 - Impulsreferat Leslie Matthiesen, Klimaschutzmanagerin des Kreises Ostholstein
 - Klima nach Maß. Bewertungsgrundlagen einer Klimabilanz in der AktivRegion, Mirko Franck
 - Handlungsfelder für die neue Förderperiode – Ihre Meinung ist gefragt!
4. Sonstiges



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

- Ab 2023 neue EU-Förderperiode
- IES ist Grundvoraussetzung für die Anerkennung und Arbeit als LEADER-Region
- Handlungsgrundlage für alle im Prozess involvierten Akteure

- **Fortschreibung der IES Wagrien-Fehmarn bedeutet:**
 - Ausgangslage darstellen/aktualisieren,
 - neue/veränderte Handlungsbedarfe feststellen,
 - neue Entwicklungsziele definieren und in eine Strategie übersetzen

- **Zukunftsthemen**
 - Regionale Wertschöpfung
 - **Klimaschutz und Klimaanpassung** (heutiger Schwerpunkt)
 - Daseinsvorsorge und Lebensqualität



3. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

Integrierte Entwicklungsstrategie 2023-2027

Thematisch

- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Daseinsvorsorge und Lebensqualität
- Regionale Wertschöpfung

Inhaltlich

- Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potentials (inkl. Zusammenfassung SWOT)
- Beschreibung des Beteiligungsprozesses bei der IES-Erstellung
- LAG-Strukturen und Arbeitsweise
- Ziele (inkl. messbarer Sollvorgaben für Ergebnisse)
- Geplante Maßnahmen/Aktionsplan
- Auswahlverfahren (inkl. Projektauswahlkriterien)
- Evaluierungskonzept (inkl. Organisation der Bewertung)
- Finanzplan



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



3. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027



Bianka von Roden
M.A. Regionalmanagement
und Wirtschaftsförderung

Projektleitung

Quelle: Planungsgruppe Puche

Aufgaben im Projekt:

- Steuerung der Kommunikationsprozesse
- Strategische Projektplanung und operatives Projektmanagement
- Federführende Moderation und inhaltliche Ausgestaltung der Sitzungen und Veranstaltungen



Jeremia Gessner
M.Sc. Stadt- und
Raumplanung

Projektmitarbeit

Quelle: Planungsgruppe Puche

Aufgaben im Projekt:

- Begleitung der Kommunikationsprozesse
- Unterstützung bei der inhaltlichen und organisatorischen Projektumsetzung



**Planungsgruppe
Puche**



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



3. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

Selbstevaluation

- Trägt die AktivRegion zu einem Nutzen bzw. einem Mehrwert in der Region bei?
- Sind die relevanten Akteure und Akteursgruppen eingebunden?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?
- Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Inhalte der bisherigen LEADER-Umsetzung?

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Impulsreferat

Leslie Matthiesen,

Klimaschutzmanagerin des Kreises Ostholstein

pixabay.de



KREIS
OSTHOLSTEIN



Klimaschutz im Kreis Ostholstein

Leslie Matthiesen – Klimaschutzmanagerin
17.11.2021

Gefördert durch:



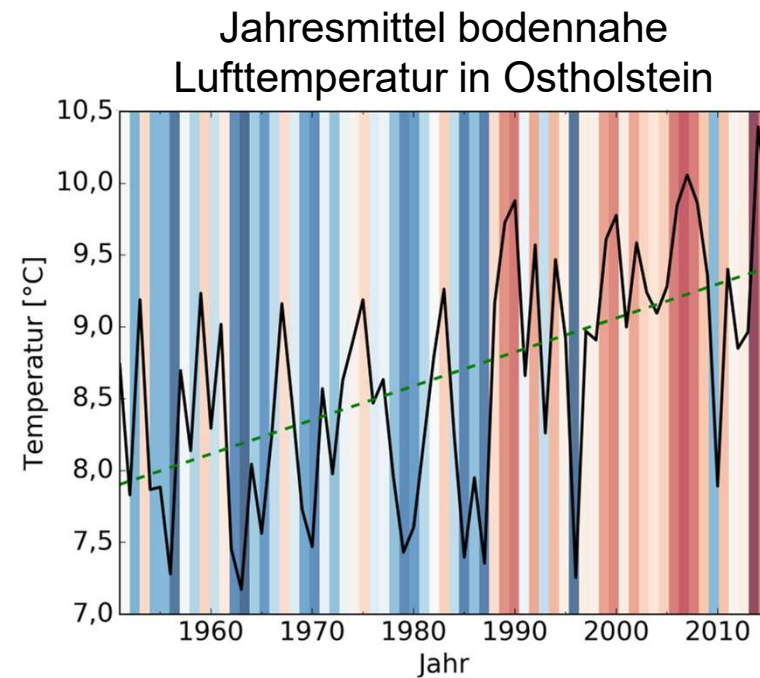
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Es wird wärmer, es gibt mehr Starkregen...



KREIS
OSTHOLSTEIN



Quelle Grafik: Pfeifer S, Bathiany S, Rechid D: Klimaausblick Ostholstein. Juni 2021, Climate Service Center Germany (GERICS), eine Einrichtung der Helmholtz-Zentrum hereon GmbH

Aktuelle Entwicklungen



Emission der von der UN-Klimarahmenkonvention abgedeckten Treibhausgase



Welche Möglichkeiten gibt es?



Suffizienz:
weniger ist mehr

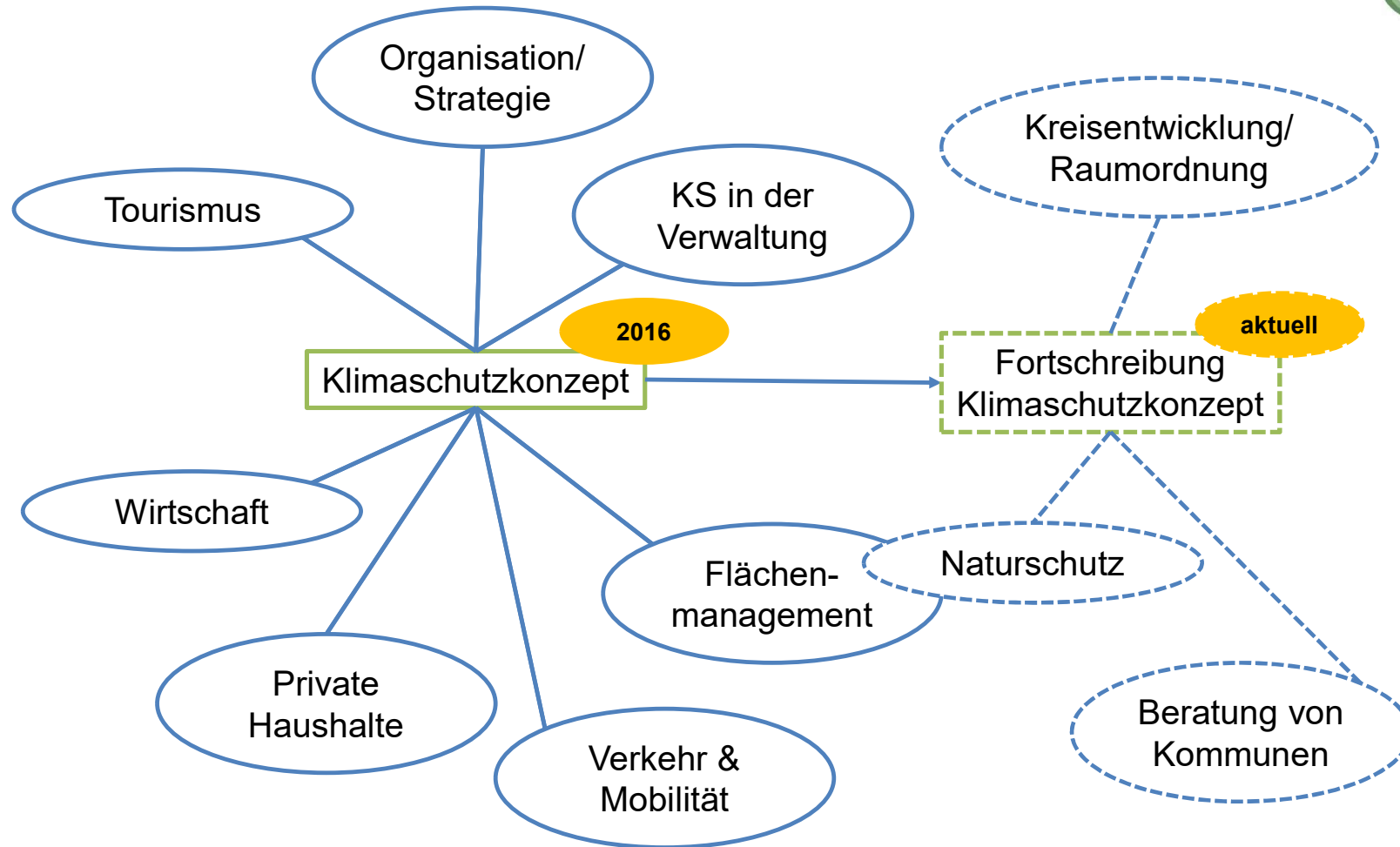
Effizienz:
gleicher Nutzen
bei geringerem
Energieeinsatz

Konsistenz:
andere
Energiequellen,
Kreislaufwirtschaft



- Klimaschutzkonzept, 2016
- Aktuell: Aktualisierung des Konzepts
- Was kann der Kreis machen?
 - Beraten, vernetzen, unterstützen, fördern, selbst aktiv werden
- Einsparziel THG-Emissionen, gegenüber 2013:
 - 30 % bis 2030
 - 85 % bis 2050
 - Anpassung an bundesweite Ziele angestrebt

Was macht der Kreis?







Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

Leslie Matthiesen
Klimaschutzmanagerin

Kreis Ostholstein
Fachdienst Regionale Planung
Lübecker Straße 41
23701 Eutin

04521 788-271
l.matthiesen@kreis-oh.de

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Klima nach Maß.

Bewertungsgrundlagen einer Klimabilanz in der AktivRegion

Mirko Franck

pixabay.de

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



Bewertungsgrundlagen für die AktivRegion

- Impulsgebend und Findung einer gemeinsamen Definition in der Sondierungsphase
- Entscheidungsgrundlage für Projekte
- Antragssteller setzen sich intensiv damit auseinander
- Innovationspotenziale anregen

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Wie könnte eine Bewertung aussehen?

Bspw. Ökologischer Fußabdruck

SROI= Netto Profite : Netto Investition

„Wie viel biologische Kapazität des Planeten wird von einer gegebenen menschlichen Aktivität oder Bevölkerungsgruppe in Anspruch genommen?“

pixabay.de

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



Wie könnten Projektanträge bewertet werden?

Var. 1) Klimaschädliche Faktoren verbessern

Var. 2) Ausschließlich klimafreundliche Faktoren

Var. 3) Ganzheitliche Bilanz

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



Var. 1 Beispiel: Regionale Fleischproduktion anstatt von Übersee

Aufwand regionale Fleischproduktion = Aufwand überregionaler Fleischproduktion

Aufwand regionaler Transport < Aufwand überregionaler Transport

Aufwand regionaler Kühlkette < Aufwand regionaler Kühlkette

Aufwand regionale Fleischproduktion (CO₂, CH₄) = Aufwand überregionaler Fleischproduktion (CO₂, CH₄)

Aufwand regionaler Transport (CO₂) < Aufwand überregionaler Transport (CO₂)

Aufwand regionaler Kühlkette (CO₂) < Aufwand regionaler Kühlkette (CO₂)

CO₂ in €. Bilanz regional besser als überregional, aber immer noch negativ.

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Var. 2 Beispiel: Windräder

CO₂- neutrale Energieproduktion vs. Sinkende Lebensqualität der Anwohner

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Var. 2 Beispiel: Atomkraft

CO₂- neutrale Energieproduktion vs. Sinkende Lebensqualität der Anwohner/Endlagerung/Störfall etc.

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



Var. 3 Beispiel: Gesamtbilanz

Gesellschaftlicher Mehrwert	Gesellschaftliche Kosten
200t CO2-Einsparung 40 Arbeitsplätze	10t CO2-Aufwand Produktion und Installation Unzufriedene Anwohner Lärmbelästigung

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



Wie könnten Projektanträge bewertet werden?

Var. 1) Ausschließlich auf die Folgen reagieren

Var. 2) Auf Folgen reagieren und Folgen verhindern

Var. 3) Substitute

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Var. 2 Beispiel: geschädigte Wälder mit klimaresistenten Pflanzen aufforsten

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Var. 3 Beispiel: Naherholung statt Fernreisen

3. Themenschwerpunkt „Klimaschutz und Klimaanpassung“



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Bewertungsgrundlagen für die AktivRegion

- Wollen wir eine Klima-Bewertung in den Projektanträgen?
- Wollen wir eine Klima-Bewertung vorgeben?

3. Themenschwerpunkt Klimaschutz und Klimaanpassung

Ideensammlung für die neue Förderperiode - Ihre Meinung ist gefragt!

- Wie definieren Sie **Klimaschutz und Klimaanpassung**
- Welche **Themenfelder** im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung sind für die Zukunft der Region besonders bedeutsam?
- Welche **Potentiale** sollten besser genutzt werden?
- Gibt es bereits bekannte **Hemmnisse**, die eine Entwicklung im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung erschweren?

4. Sonstiges

Termine

- 24.11.2021 Arbeitskreis Lebensqualität & Soziales
 – Zukunftsthema „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“
- 14.12.2021 Vorstandssitzung mit Projektauswahl

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Aufmerksamkeit!

Gerne stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite:

Mirko Franck

Arbeitskreissprecher
Neustädter Str. 26-28
23758 Oldenburg

Matthias Amelung

Regionalmanager Wagrien-Fehmarn
04361-620700
matthias.amelung@ar-wf.de
www.ar-wf.de